

„Das Sozialistische Jahrb.“

Heft 23/24

Berlin, Okt. 1947

Da zeigt sich der Einfluß Karl Barths, der nach der radikalen Selbstbesinnung auf den Inhalt des evangelischen Glaubens nunmehr zu einer Neubesinnung auf die gesellschaftlichen Verpflichtungen aufruft. So ähnlich wie Thomas Mann von humanistischer Grundlage, hatte Barth mit theologischer Begründung frühzeitig zum entschiedenen Widerstand gegen die deutsche Hybris aufgefordert (gesammelt in „Eine Schweizer Stimme“, Evg. Verlag Zollikon-Zürich 1945) — nicht als Feind, sondern als Freund Deutschlands. Und als solcher sucht er die Verbindungslinien herzustellen zwischen einer freiheitlich geordneten Kirche und einer ebenso freiheitlichen Gesellschaftsordnung (vor allem in „Christengemeinde und Bürgergemeinde“ und „Die christliche Verkündigung im heutigen Europa“, beide Kaiser-Verlag, München, 1946 und 1947). Aus der reformierten Tradition wird hier eine zusehendermaßen Rechtferichtigung der Demokratie angebahnt.